

Pfälzer Nachrichten - April 2013 **"Operation LÜBBO" hat begonnen:**

Nach einem beschwerlichen Kampf mit ca. 25 kg zähem Steinzeugton, stellt sich nun die alles entscheidende Frage: "Versteckt sich darin ein Lübbo oder nicht ??????"

Der stumme Delinquent gibt leider darauf noch keine aufschlussreiche Antwort. Egal, Lübbo oder nicht Lübbo, das wird sich später entscheiden.

Zuerst dem Viech noch Beine machen und "schon" kann die maximal-invasive Operation ihren verhängnisvollen Lauf nehmen.

Die Narkose mit dem Hammer einleiten, ein beherzter Schnitt mit dem Scalpell und mit einem Rutsch ist der gesamte Torso aufgeschlitzt und eröffnet. Rücken in 3 Teile zerlegen und steril zwischenlagern.

Sogleich geht 's mit frischem Mut an 's Ausweiden des geöffneten Abdomens. Wie man sieht, wird mit feinsten endoskopischen Werkzeugen gearbeitet.

Hier die gesamten sauber gestapelten Innereien >>>> Besonders der endlos lange Elwedritschen-Schlingdarm ist eine medizinische Rarität und wird selbst den Fachmann in Staunen versetzen.



Alles bis auf die äußeren Hautschichten ist nun entfernt und der aufmerksame Betrachter erkennt bereits die im Brustkorb eingesetzten gewölbten Dachverankerungsimplantate und die neu eingepflanzten, ableitenden Harnwege. Der Thorax ist von innen durchstoßen, zur späteren Einführung der zur Dachhalterung notwendigen Instrumente.



Die oberteiligen Rücken- und Gesäßabdeckungen werden ebenfalls ausgebeint, stabilisiert, aufgeraut und mit körpereigenem Feingewebe bestrichen. Restliches Fett wird abgesaugt und gleich wieder zu Narbenverbindungsmasse verarbeitet.



Jetzt folgt Schritt für Schritt die Verdunklung des Innenraums. Nun muss der Operateur seine Finger tief in den Dritschenbauch einführen, um die Schnittstellen so weit es geht von innen zu homogenisieren. Das ist eine penible Arbeit bis das weiche Gewebe wieder zusammenpasst - dabei kann einem mehr als einmal die blanke Verzweiflung packen.



Das Gleiche geschieht nun auch mit der Außenhaut. Die frischen Schnittstellen ringsum zusammenfügen, klammern, kleben, vernähen, abdecken und glätten.



Abschluss der groben Außenarbeiten:
Damit es zu keiner Narbenbildung kommt, ist eine Hautstraffung mit Ganzkörperpeeling unerlässlich.



Erste Tatoos und Anhängsel können nun in und auf dem nackten Patienten appliziert werden.
Der knochen- und knorpellose Hals wird nachhaltig gestützt - so wie bei jedem Neugeborenen.



Das angesteifte Geflügel, direkt aus dem internationalen Elwedritschen-Transplantationszentrum eingeflogen, werden angesetzt und vernäht.



Ebenso das Rückenleitwerk und die pralle Bürzeldrüse. Wegen der labilen Konstitution muss der schwache Kamerad noch eine Zeitlang von der Stütze leben. Die Streben müssen mit der Schrumpfung des Leibes täglich nachjustiert werden, um unerwünschte Frakturen zu vermeiden.



Der Elwedritschenkopf mit Krummschnabel und Augenhöhlen (rechts im Bild) wird extern vorbereitet um dann seinen Platz in vorderster Front einzunehmen. Das Hirn muss leer sein, denn nur in einen hohlen Kopf geht genug Wissen.



Kopf über Hals
eingefügt,
Muschelohren
angenäht,
Halsverstärkung
montiert,
Designerfrisur
entworfen,
Guckapparate
eingesetzt,
abgestützt ----
passt !



Frontalansicht:
Blickrichtung
mit Neigung
und Drehung.



Sehtest und
Gehörprüfung = OK
Leider ist er noch immer
sprachlos, so weiß man jetzt
auch noch nicht, ob er ein
echter Lübbo ist oder nicht.
Werden wohl auf das Urteil
aus Aurich warten müssen.
Der Elwedritschendesigner
ist trotzdem schon guter
Dinge und ziemlich zufrieden
mit dem Status quo.



Gemütlich in Lochfolie
vom Künstler Christo
verpackt, mit
Leibbinden versehen,
beginnt nun eine
quälend langsame
Schrumpfung und
Austrocknung, was bei
fleischlichen Patienten
möglichst vermieden
werden sollte. Anders
bei den Pfälzer
Elwedritschen, die erst
ganz trocken hinter
den Ohren sein
müssen, bevor sie das
Krematorium betreten
dürfen. Diese Zeit der
Reife im Sauerstoffzelt
stellt beide Operateure
(in Frankenthal sowie
in Aurich) auf eine
harte Geduldsprobe.



PS: Bleibt anzumerken, dass Operationen am offenen
Elwedritsch, sowie die anschließenden umfangreichen
Rehamaßnahmen keinesfalls von der GKV übernommen
werden.

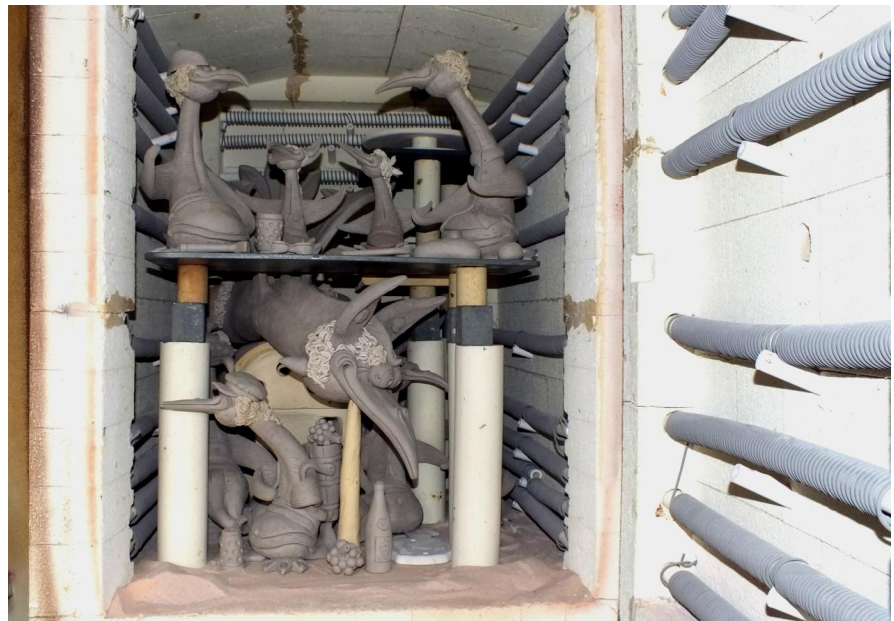
Frohe Botschaft aus Lübbertsfehn:

Es ist tatsächlich der erwartete Lübbö. Die Aussage: "Es kann nur Lübbö sein, ist er uns doch fast aus dem Gesicht geschnitten" finde ich jedoch stark übertrieben und führe sie auf die erste Begeisterung zurück. Also weiter im Text

Die Trockenfolie ist weg und plötzlich fühlt er unverletzt, in die Freiheit sich versetzt ! Lübbös Außenhaut ist inzwischen vom schaurig-düsteren Elefantengrau auf ein frisches lebensbejahendes Mausgrau umgeschlagen. Er ist nun lederhart und kann jetzt gemächlich ein paar Wochen ruhen, bis auch die tiefsten Innereien die Trockenstarre erreicht haben. Derweil muss er sich den Hörsaal im Atelier mit anderen Kameraden teilen.



Beim ersten Brand wird ´s dann noch ein bisschen enger - eine beklemmende Lage für einen Individualisten mit Platzangst. 950 Grad sind angesagt und er hält sie spielend aus. Nach 3 Tagen in Dunkelhaft darf Lübbö endlich wieder in die Freiheit. Gut abgekühlt erstrahlt er und die ganze Gurkentruppe in schönstem hellbeigen Farbton.



Die Freude währt nicht sehr lange. Schon wieder hat ihn die Oberschwester in den Fängen und appliziert ihm intravenös ganz akribisch ein Gemisch aus Basaltmehl, Eisenoxid, Quarz und noch mehr unbekanntem Ingredienzien in seine tiefsten und intimsten Hauffältchen - einfach zum Kaputtlachen !



Endlich wird alles vom Bademeister wieder abgewischt - welch ein Labsal für die geschundene Kreatur. Das ist reinster Genuss - das ist Elwedritschen-Wellness pur !



Und schon wieder geht die Kitzelei los, denn diverse Glasuren werden nun mit feinsten Pinseln 2-3-fach aufgetupft. Er denkt, es wär nur rustikale Bauernmalerei, ahnt jedoch nichts von der später folgenden Einbrennkonservierung.



Doch zuvor gibt 's noch etwas Zunder --- Feinstaub zum Abwinken. Der ganze Habitus wird mit antiseptischem Puder überzogen und kurz danach in zarte Folie gehüllt.



In steriler Verpackung mit sterilen Handschuhen geht´s nun vorsichtig Richtung Brennhaus. Die pulvrige Glasur ist äußerst empfindlich und löst sich bei Fingerberührung sofort ab. So eine Ganzkörper-Hauttransplantation ist halt immer eine heikle Angelegenheit.



Über eine Rampe geht es mit Schmackes ins Krematorium. Der Ofendiener braucht seine ganz Kraft, um den armen Lübbo zu bändigen, und das ohne ihn unsittlich zu berühren.



Die Ofencrew ist wieder versammelt - man kennt sich und tauscht sogleich die Krankenberichte der letzten Tage aus. Unter dem Motto: "Gemeinsam wird´s uns heiß" und dem lauten Gejohle "We are the champions" geht die Tür zum letzten Mal zu. Zu erwarten sind nun 1280 Grad und jede Menge Blähungen.



3 Tage später:
Beim Öffnen geht
das Geplapper
munter weiter -
scheinbar alles gut
überstanden -
Operation Lübbo ist
geglückt.

So erhärtet könnte
er nun zur Reha ins
raue Klima nach
Lübbertsfehn zu
Familie Förster
umziehen.
Was werden bloß
die neuen Eltern in
Aurich dazu sagen?





"Zitat: "Oh, oh, wie springt unser Herz vor Freude, Tränen rinnen über meine Wangen, als hätte ich selbst diesen Elwedritsch zum Leben erweckt! Er ist zauberhaft, ganz nach unserer Vorstellung!

.....Mein gesamtes Sekretariat und deren Angehörige nehmen an der Entwicklung teil. Alle wollen sehen wie er später auf dem Dach aussieht. Wir werden wohl eine Willkommensparty geben. Es macht Spass, dass so ein Elwedritsch so viele Herzen begeistern kann und Menschen die sonst eher still und

verschlossen sind öffnet. Es ist schon ein kleines Wunder, so dass ich glaube, Sie haben eine Menge Leben und gute Seele in Lübbo investiert.....

.... tausend Dank für Ihre Meisterleistung und viele liebe Grüße aus Lübbertsfehn - Ernst und Ute Förster"

Da kann ich nur erleichtert sagen: Operation gelungen - Patient (trotzdem) wohlauf !!!



Was jetzt folgt, ist leider nicht zu vermeiden: Die Entlassung des Neugeborenen in die Hände des erfahrenen "Haus-Arzt", bei dem der Lübbo nun auf dem Haus Platz nehmen und die im Haus Wohnenden bewachen soll. Eine schwere, verantwortungsvolle Aufgabe in den heutigen stürmischen Zeiten. Am 1. Juni 2013 ist es dann soweit, die Überführung nimmt ihren Lauf: Erste zarte Berührungen >>>>>>>>>> Bekanntschaft schließen, umarmen usw.: "Bin die Ute von Ostfriesland" --- "Bin der Lübbo vom Gemüseland"



Bei so viel gegenseitiger Liebe - untermauert durch die Bestechung mit ostfriesischen Naturalien und der Übergabe des Lösegelds - können wir uns nun der Adoption nicht länger verweigern und stimmen dem Umzug zu. Mit der Gewissheit, dass der Lübbo das große Los gezogen hat, setzen wir ihn in den Umzugswagen und verabschieden uns von 2 liebenswerten Menschen und einem grinsenden Dachvogel.



Die Weiterführung der Legende vom Ostfriesenlübbo obliegt nun dem Qualitätsmanagement und den chirurgischen Händen von Familie Lübbo - äh - pardon Familie Förster:

"Lübbo war erstaunlich ruhig auf der Fahrt. Mit großem Interesse hat er festgestellt, dass man in Ostfriesland extrem weit sehen kann, und das ohne zu fliegen. Das liegt an dem flachen Land

..... Zuhause angekommen gab es erst einmal eine medizinische Inspektion durch Lilli, das ist eine unserer Katzen. Sie mußte prüfen, ob Lübbo erst in Quarantäne muss oder im Haus akzeptiert wird. Danach mußte Lübbo erst einmal seinen Durst stillen, also hat er, unter lautem Protest und Knurren, Wasser aus der Vogeltränke getrunken, die wir von Ihnen mitgenommen hatten. Zum Beweis, daß medizinische Unbedenklichkeit besteht, hat Lilli den Trinknapf mit Lübbo geteilt.

Danach folgte ein großes Hallo und langer Informationsaustausch zwischen Gisbert, Lübbo und Kuno im Garten. Die Aufgaben wurden von Gisbert bereits verteilt. Jeder hat sein Revier und die Termine für die tägliche Zusammenkunft, um Schabernack zu planen, stehen fest. Lübbo hat sich dann erst mal auf einen Sessel im Wohnzimmer gelegt und ausgeruht. Nicht so seine Freunde, die wir auch noch mitgenommen haben. Endlich befreit aus der Kiste haben sie gleich begonnen, mit dem armen erschöpften Lübbo ihre Scherze zu treiben. Na, das kann ja noch was werden.

Nun müssen wir mit unserem Nachbarn planen, wie Lübbo in seinen Mastkorb kommt, um Ausschau nach weiteren Elwedritschen zu halten (oder diese anzulocken)."

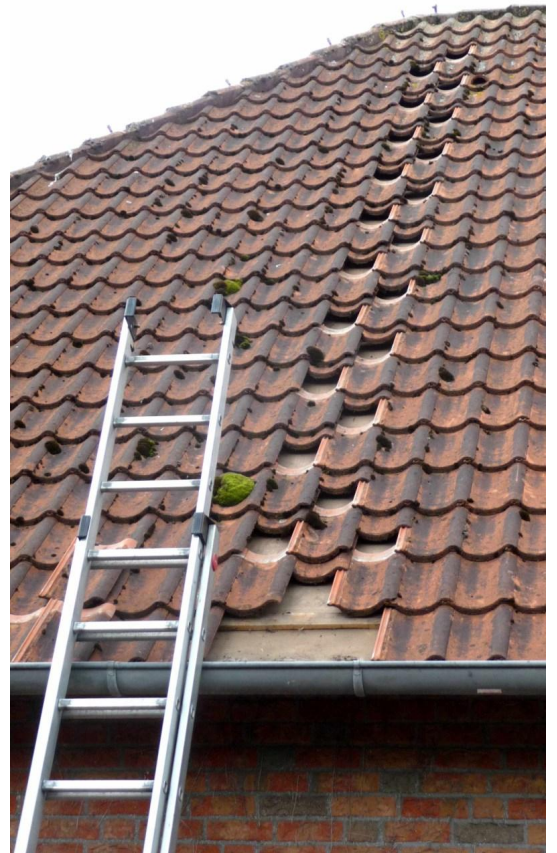


DER GROSSE TAG:

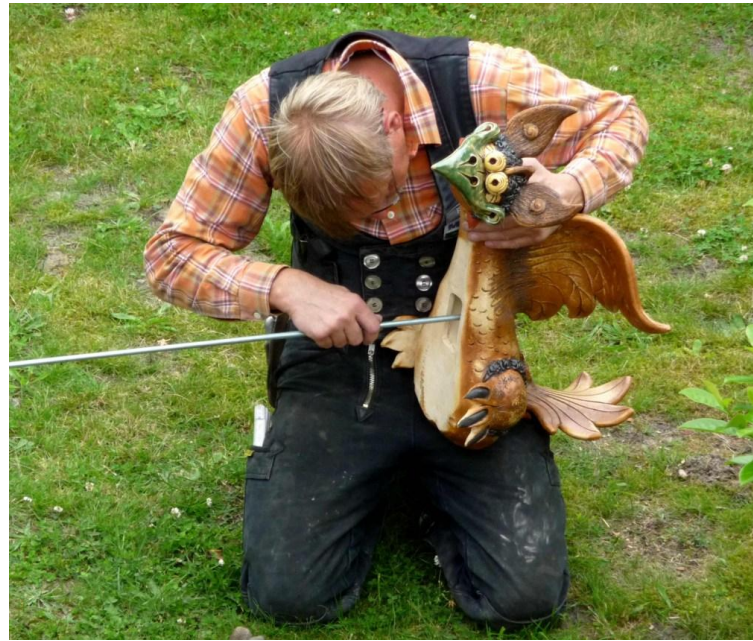
Lange hat er sich auf dem Sessel, den sonst unsere Katze genießt, niedergelassen. Es gab da ein Stillhalteabkommen seitens der Katze Lilli, seit sie den großen Schnabel von Lübbo gesehen hatte. Jeden Tag bangten wir wie wohl das Wetter wird, erst gestern klappte es dann. Sowohl der Dachdeckertrupp der Firma Goes - Dachabdichtungen in Lübbertsfehn, hatte Zeit und wir auch. Wegen des wertvollen Gutes hatten wir gehofft, dass sie mit einem Hubwagen ankommen; weit gefehlt.



Zunächst stellte einer der Mitarbeiter eine Leiter an die Hauswand und schob einige Dachfließen nach oben so daß eine leiterartige Treppe auf dem Dach entstand. Sie können sich meine Schweißausbrüche vorstellen bei dem Gedanken daß man Lübbo einfach so hochträgt. Wenn der beißt und sich wehrt und der Mann das Gleichgewicht verliert.....! mindestens sieben Liter habe ich verloren. Zunächst wurde aber noch mal ausgemessen wie weit Lübbo nach vorne muss, dann wurde durch den Firstziegel ein Loch in den darunterliegenden Dachbalken gebohrt. Volltreffer !! Mitten auf einen etwa fingerdicken Zimmermannsnagel der im Holz steckte. Da wehrte sich der Bohrer und der Dachdecker schwitzte. Endlich, als das Loch dann fertig war, kam der Firmeninhaber mit einem Hubkorb an. Darin wurde aber **ich** in den Käfig gesperrt und nicht Lübbo transportiert. Die Firma Goes hatte sich erinnert, dass ich gesagt hatte, ich müsse ein paar Bilder machen für



Lübbo's Eltern. Also schwebte ich hilflos in 6 Metern Höhe und schaute zu, wie Lübbo, dem wir die Gewindestange in den Bauch geschraubt hatten (in der Medizin nennt man solche Gestänge "Fixteur interne"), unter den Arm genommen und ruck-zuck auf das Dach gehoben wurde. (zweiter Schweißausbruch, 14 Liter). Mit Silikon unterfüttern und von unten Fixieren am Dachbalken war in Minuten geschehen. Jetzt wischte sich der Dachdecker erst mal den Schweiß von der Stirn, er scheint Lübbo auch zu mögen. "Mal was anderes als Schlafwandler oder Katzen auf dem Dach aus Billigmaterial" meinte er. Und Lübbo genoss es, als die Silikonunterlage glattgestrichen und er gestreichelt wurde. Die Nachbarn nahmen regen Anteil an unserem neuen Schutzpatron. Und genau in der Stunde als er auf das Dach kam hat es mal nicht geregnet.



"Lübbo sit up Först" als **Toorntje** wie man auf Platt einen Dachreiter nennt. Ein langes, von Arbeit, Sorgen und viel Zuwendung geprägtes Werk ist vollbracht. Sie hat uns nicht nur den Elwedritschen sondern auch ihren Eltern, der Familie Rupp näher gebracht und verbunden. Mal sehen was sich so alles mit den Hausgeistern ereignen wird.

(Anm. Rupp: "De Lübbo hoggt uffem Färrscht", wie wir Pfälzer sagen. Auch für uns ist die Bekanntschaft mit der Familie Förster eine große Bereicherung - danke dafür. Mit Stolz können wir nun auf Ostfriesisch-platt sagen: **"Lübbo sit up Förster"**)





"Lübbo sit up Först"

Im Försterhaus in Lübbertsfehn
ganz oben auf dem Dache,
kann man jetzt Lübbo sitzen sehn;
er hält für Försters Wache!
Der Elwedritsch ist nicht alleine,
Gisbert und Kuno unterstützen schon,
sie machen bösen Menschen Beine
und jagen Spitzbuben davon.
Ostfriesland ist sehr flach und weit
die Elwedritsche können in die Ferne sehn
und manchmal machen sie die Flügel breit,
besonders nachts, um mal auf Tour zu gehn.
Ein Hubschrauberpilot war schwer erschrocken,
er flog den Rettungsdienst bei Nacht,
als Elwedritsche auf dem Rotor hocken,
sie hatten den zum Karussell gemacht.
Für jeden Scherz sind sie zu haben,
ein Elwedritschbesäufnis ist nun mal beliebt,
gelegentlich stürzt einer in den Graben
von denen es in Lübbertsfehn ´ne Menge gibt.
Die drei bei uns sind nicht nur Bengel
sie sind gelegentlich die Braven,
sie helfen uns als Hausschutzengel
wir können zwischen ihnen ruhiger schlafen.
Schutzengel braucht der Mensch ´nen Haufen
sie sorgen stets für kühles Blut,
man kann mit ihnen sprechen oder saufen -
wie gut das tut!

Ernst E. Förster

DIE ANATOMIE DER GEMEINEN PFÄLZER ELWEDRITSCHES

"Elwedritschus miserablus"

Um den komplizierten anatomischen Besonderheiten der weiblichen und männlichen Elwedritschen gleichzeitig gerecht zu werden, wurde auf der unten abgebildeten topographischen Anatomiezeichnung ein imaginäres zweigeschlechtliches Wesen dargestellt.

Es handelt sich um die Elwedritschen-Jungfrau "Anna" und den Elwedritschen-Jüngling "Tommi" = lateinisch: "Anatomie".

